

Gemeinsam Lernen, Gemeinsam Profitieren

Verfasst von: Birthe Uhlhorn, BOKU

Wie kann sich eine ländliche Gemeinde mit begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen auf Hitze, Starkregen und andere Folgen des Klimawandels vorbereiten?

Mit dieser Fragestellung beschäftigten sich Master- und Bachelorstudierende der [BOKU University](#) im Rahmen einer Lehrveranstaltung. Die Lehrveranstaltung war konzeptionell im [Living-Lab](#) verankert und ermöglichte eine praxisnahe Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zeiselmauer-Wolfpassing.



Im Verlauf des Semesters führten die Studierenden umfassende Vor-Ort-Erhebungen durch, kartierten zentrale Flächen und analysierten lokale Daten. Auf Grundlage dieser systematischen Bestandsaufnahme wurden anschließend Planungsvorschläge für den öffentlichen Freiraum entwickelt. Zu den erarbeiteten Maßnahmen zählten unter anderem zusätzliche Baum- und Staudenpflanzungen. Auch die Entsiegelung von Verkehrs- und Parkplatzflächen zur Verbesserung der Versickerungsfähigkeit sowie zur Reduktion von Hitzeinseln wurde in zahlreichen Bereichen des Siedlungsgebiets als wirksame Maßnahme identifiziert. Darüber hinaus wurden beschattete Aufenthaltsbereiche und klimawandelangepasste Platzgestaltungen vorgeschlagen.

Ein wesentliches Anliegen aller Studierenden war die Verbindung von Klimawandelanpassung mit sozialer Nutzbarkeit. Durch die gezielte Aufwertung öffentlicher Räume sollte insbesondere die Aufenthaltsqualität für ältere Menschen verbessert sowie barrierearme und attraktive Begegnungsorte geschaffen werden. Eine der Projektgruppen widmete sich intensiv der Landschaft am Ortsrand von Zeiselmauer-Wolfpassing. Der Landschaftsraum zwischen Donauauen und Wienerwald ist ökologisch sensibel, zugleich stark landwirtschaftlich genutzt und weist einen hohen Erholungswert auf, auch für die nahegelegene Stadtbevölkerung aus Wien.



Den Abschluss bildete eine öffentliche Präsentation in Form eines Workshops am **29. Januar 2026** im Gemeindesaal. Dabei wurden ihre Entwürfe einer Realitätsprüfung unterzogen. Es kamen Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zusammen, darunter Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Feuerwehrfrauen und -männer, Landwirte und Landwirtinnen sowie junge und ältere Bürgerinnen und Bürger. Aus ihren jeweiligen Perspektiven diskutierten sie gemeinsam mit den Studierenden, welche konkreten Auswirkungen die vorgeschlagenen Maßnahmen auf Alltag, Flächenbewirtschaftung und das Zusammenleben in der Gemeinde hätten. Dieser offene

und sachliche Austausch zeigte, wo Potenziale lagen, welche Herausforderungen zu berücksichtigen waren und wie einzelne Maßnahmen praxistauglich weiterentwickelt werden könnten.

Das Projekt stellte einen praxisnahen Erprobungs- und Lernraum für zukünftige Planerinnen und



Planer dar. Sie bearbeiteten reale Fragestellungen, erlebten komplexe Akteurskonstellationen und setzten sich mit konkreten Umsetzungsbedingungen auseinander. Gleichzeitig profitierte die Gemeinde vom fachlichen Input, gewann neue Perspektiven auf Klimawandelanpassung und Biodiversitätsförderung und erhielt konkrete Impulse für ihre weitere Entwicklung.

Danke an alle Beteiligten!